

Vogtländischer Anzeiger.

4. Stück.

Freitags den 24. Januar 1806.

Schrecklicher Unglücksfall zu Friedrichsgrün bei Falkenstein.

Auszug eines Briefs vom Herrn Pastor Carl zu Falkenstein.

Ich mochte $\frac{3}{4}$ Stunden ohngefähr geschlafen haben, als ich nach Friedrichsgrün gerufen wurde, wo ein Haus, und 4 Kinder — kaum kann ich's für Entsetzen schreiben — zu Asche verbrannt sind. Einen zu Kohle verwandelten Körper eines Knaben habe ich in dem Augenblick gefunden, wo er mit anderm Schutt, da man ihn für ein Stück verkohlten Holzes ansah, verworfen werden sollte. Zwey Kinder gehören dem Hausbesitzer an, zwey aber einem Schmelzer bei der Glashütte, der sich in diesem Hause eingemietet hatte. Die Mutter lag nach hiesiger Waldsitte nackt im Bette, und so wollte sie dem Flammentode entrinnen, stürzte aber, vom Dampf erstickt, schon an der Hausthür nieder, und würde das Schicksal zweyer Knaben, die ihr verbrannt sind, getheilt haben, wenn sie beim Fallen nicht zur Thür heraus gefallen wäre. Dort lag sie bewusstlos, und wurde von den herbeiläufenden Rettenden, vom Feuer stark beschädigt, indem sie auf einer Seite im Schnee erstarrt war, herausgezogen. Sie lebt noch, und wird vielleicht, um den höchsten Jammer des Menschenlebens zu ertragen, noch lange leben; denn ich glaube, daß sie von Verstand kommen wird. Daneben liegt der Mann, der Gegenstand unaußsprechlichen Entsetzens. Der Kopf, beide Arme und beide Beine sind im eigentlichsten Sinn des Wortes gebraten, und alle diese Theile haben ihre Form durchaus verloren. So lag der Elende, und so liegt er noch und lebt, denn die

Brust und Eingeweide sind unverletzt geblieben. Neben ihm lecht ein Kind, das fast an allen Theilen des Leibes verletzt ist, und alle diese Jammergestalten haben kein Hemde, kein Bette, kurz gar nichts, um sich die kleinen armseligen Bequemlichkeiten verschaffen zu können, die das Elend zu fordern ein Recht hat. Auch ein Mädchen von 15 Jahren, die Tochter des Schmelzers, ist über und über verbrannt. Denk' dir nun das Aechzen der Verbrannten, und die Schreckenstöne der wüthendsten Verzweiflung dazwischen, die beiderseitige Aetern über den Flammentode ihrer Kinder anstimmen, so hast du, wenn du es nicht selbst sahst, immer nur ein schwaches Bild des Elends, in welchem in wenig Minuten 2 Familien schmachteten. Was ich an Geld bei mir hatte, hab' ich alles weggegeben, und ließ auch gleich das Opfer- und Häusergeld im Dorfe einsammeln, um nur einstweilen für Brod, oder sonst etwas, das durch augenblickliche Zahlung erkaufte werden muß, herbeizuschaffen. Drei Kühe im Stall hat der Glasmeister gerettet, aber wahrscheinlich nur, um diese armen Thiere verhungern sehn zu müssen, denn nur wenig Menschen haben ein wenig Futter gebaut, und können, beim höchsten Mitleid, nichts geben. Heute laß ich ein stark beladenes Fuder Stroh hinausfahren. Gestern hat meine Frau die eine Mutter und das Kind nothdürftig bekleidet, und heute erwarte ich in Falkenstein eine Collecte an Kleidungsstücken. Aber lieber Gott! es muß alles dürftig ausfallen, weil die Noth allenthalben die Familien und ihren Wohlstand geplündert hat. Indessen ist's doch einstweilen Hülfe; Gott wird doch für mehr sorgen. Wenn nur diese Elenden ein Lager hätten, das nur etwas ähnliches von einem Bette hätte!! Liebster Bruder! kannst du vielleicht in Plauen etwas

etwas

etwas thun, so würde, so gut du kannst, um für diese armen Menschen etwas zu sammeln, es sey, was es wolle. Zu einer Fuhr heraus zu mir, wird sich doch wohl ein Menschenfreund verstehen, wenn etwa jemand an Heu, an Kleidungsstücken und Betten etwas gäbe. Nach Friedrichsgrün will ich dann alles durch meine Pferde bringen lassen. Vorzüglich wünschte ich für die arme katholische Familie etwas zu thun, das ihren Glauben an die Menschlichkeit der Protestanten berichtigen könnte, denn gewiß fürchten diese armen verzagten Menschen bei uns vergessen und übersehen zu werden, ob ich gleich um diesem möglichen Gedanken zuvorzukommen gestern mein Geld, das ohngefähr in 7 Ehlrn. bestehen mochte, so vertheilen ließ, daß es halb der katholischen und halb meiner parochial Familie zugetheilt wurde. Sehr lieb wäre mir's, wenn Glaubensgenossen der kathol. Verunglückten, die bei uns sich aufhalten, geradezu bestimmen, was sie ihren Mitbekennern geben wollen. O Gott, Gott, wer ist noch arm, wenn er sich mit diesen Elenden vergleicht? — Künftigen Sonntag wollen wir die Asche der verbrannten 4 Kinder begraben. Das wird ein saurer Tag für mich werden. Eben jetzt unterbricht mich Herr Höfer, der von den Elenden kommt, und berichtet mir, daß er die Friedrichsgrüner Mutter bald herzustellen hoffe, aber als ich ihn um das Schicksal und Befinden des Baters befragte, da konnte er mir für Thränen nicht antworten. Gestern Abend hat er die Haut vom Unglücklichen abgeschält, Nägel und Knochen an Händen und Füßen aus dem gebratenen Fleisch herausgezogen. Allem Vermuthen nach muß er sterben; und wie wohl wäre dem Unglücklichen, wenn ihm das Grab bald kühlte*). Zwei Mädchen, beide dem Schmelzer gehörig, und beide sehr verbrannt, haben gestern Abend Convulsionen bekommen. Das ältere Mädchen, ganz zum Entsetzen verstellt, und vormals das Bild einer Madonna, seufzte unter schrecklichen Verzuckungen Höfern entgegen: Ach Jesus Marie! guter Doktor, lassen Sie mich nur nicht sterben.

*) Ist geschehen. Am 19. ward er beerdigt.

Man hat gestern Abend noch einen Körper der böhmischen Kinder entdeckt u. s. w.

Schon haben Menschenfreunde ihre Hände zur Linderung des Jammers ausgestreckt. Bedarf es für die übrigen, die im Ketten der Unglücklichen Beruf und Seligkeit zugleich finden, wohl mehr als obige Schilderung? — Herr Cantor Tromlitz wird jede, auch die kleinste Gabe, womit man diese bejammernswürdigen Opfer des Unglücks erquicken will, gern in Empfang nehmen, und sie sogleich an seinen Schwager, Herrn Pastor Carl, zur weitem Vertheilung übersenden.
d. N.

Einfaches Mittel, Stahl und Eisen blau zu machen.

Man hat verschiedene Mittel, polirten Stahl und polirtes Eisen blau zu machen, wovon aber folgendes das beste seyn soll:

Man lege Lohkuchen auf ein eisernes Blech, und bestreue sie mit glühendem Kohlenstaub. Das Feuer theilt sich hierauf bald den Lohkuchen mit, und wenn nun diese brennen, lege man die blau zu machenden Eisen- und Stahlsachen darauf. Man hat bloß dafür zu sorgen, daß die Wärme gleichförmig ist, und auf gleichem Grade erhalten wird; denn wenn sie zu stark wäre, würde sie die Operation mehr hindern. Bemerkt man, daß das Eisen oder der Stahl sich auf der einen Seite mehr erhitzt, so dreht man ihn um, und legt ihn dahin, wo das Feuer heftiger ist. Hat die zu blauende Sache die erwünschte Farbe, so nimmt man sie hinweg, läßt sie langsam erkalten, und wischt sie mit einem trockenen Stück Linnen ab. Diese blaue Farbe hält sich lange Zeit, und wenn sie
ver

vergangen ist, so erneut man sie wieder auf dieselbe Art.

Miscellaneen.

Die rühmlich bekannte Armenanstalt in Hamburg, die seit 16 Jahren Segen und Rettung über viele Tausende verbreitete, hat im vergangenen Jahre folgendes geleistet: 1806 Familien oder ohngefähr 2230 einzelne Personen wurden gänzlich versorgt, wovon an 1700 Personen beschäftigt, 264 Familien in ihrem Berufe erhalten, 5150 Kranke verpflegt und geheilt, 57 Schwangere, die ohne Obdach und Zufluchtsort waren, in die Entbindungsanstalt aufgenommen, verpflegt und entbunden, 2779 Kinder auf mannichfaltige Weise unterstützt, bekleidet, genährt und unterrichtet, 433 Personen täglich mit einer gesunden Speise versorgt, 2436 Personen mit einem Zehrpennig weitergeschickt, 438 Bettler aufbewahrt und wenigstens für eine Zeitlang unschädlich gemacht, zusammen also nahe an 15400, und also 3000 Personen mehr, als im vorigen Jahre, unterstützt. Aber leider! hat diese treffliche Anstalt durch die mißliche politische Lage Hamburgs so gelitten, daß ihre gänzliche Auflösung zu fürchten ist.

Diese Besorgniß verschwindet, da Hamburgs Einwohner, das Wohlthätige dieser Anstalt erkennend, bereits dafür gesorgt haben, daß dieselbe eine jährliche bestimmte Einnahme an 60000 Mark erhält.

Professor und Hofrath Huth zu Frankfurt an der Oder hat am 20. Oct. bei ν ξ des großen

Bären einen Kometen entdeckt, den auch Prof. Bode zu Berlin am 23. Oct. westwärts bei Ω des großen Bären wahrnahm. Sein Kern hat ohngefähr die Größe unsers Erdmonds, ist aber mit einer leuchtenden oder lichtreflectirenden Atmosphäre umgeben, die seinen Durchmesser 20 mal übertrifft, und sich über 10000 geogr. Meilen über ihn ausdehnt. Sein Schweif ist wenigstens 40 Durchmesser seiner Atmosphäre lang und dessen Breite beträgt dicht am Kometen $\frac{1}{3}$ am Ende $1\frac{1}{2}$ Durchmesser gedachter Atmosphäre. Es wird wahrscheinlich ein Streit entstehen, ob Herr Hofrath Huth oder Herr Bouvard in Paris diesen Kometen zuerst gesehen habe, der aber durch die astronomische Zeitbestimmung leicht zu entscheiden seyn wird. Auf alle Fälle hat Herr Hofr. Huth den Ort desselben um 4 Uhr gemessen, da H. B. es erst um 4 Uhr 29' that. Ein Vorgänger im Amte des Hrn. Hofr. Huth, der den Kometen vom Jahr 1680 bis 81 betrachtete, trug darauf an, daß das Volk Buße thun und von sträflichen Lastern und Sünden ablassen sollte. Wie sich Zeiten und Sitten ändern! — Am 22. Nov. Abends um 7 Uhr hat Herr Hofrath Huth abermals einen Kometen in der Andromeda unter 11° ger. Aufsteigung und 55° nördl. Abweichung, als einen runden Nebelfleck, entdeckt. Doppeltes Unglück! würde sonst der Aberglaube ausgerufen haben.

Im vorigen Jahre wurden zu Paris consumirt 106 Mill. Pfund Brod; 21487 Scheffel Hafer; 8500 Schfl. Gerste; 75000 Ochsen; 15000 Kühe; 103000 Kälber; 320000 Hammel;

mel; 558375 Schweine; für 1,300000 Franken
Flußfische; 100000 Centner Seefische; für
400700 Franken Heringe; für 40000 Franken
Austern; für 80000 Fr. Krebse; für 1,350000
Fr. Wachs; 6000 Orbst Cider; 30000 Or-
bst Bier; für 33 Mill. Franken Wein.

A n e k d o t e n.

Ein Dichter hatte einst die Kunst eines ge-
wissen Pastetenbäckers besungen, und dieser,
ganz erkenntlich für diese poetische Bemühung,
machte ihm dagegen ein Geschenk mit einer Pa-
stete. Der Dichter ward aber sehr betroffen,
als er bemerkte, daß das auf dem Boden der
Pastete liegende Papier Blätter seines auf den
Bäcker gemachten Gedichts waren. Er be-
schwerte sich darüber, und der Bäcker gab ihm
folgende Antwort, "Wir sind jetzt vollkommen
quitt: Sie haben Verse auf meine Pasteten,
und ich habe Pasteten auf ihre Verse gemacht."

Die Nonnen legen das Gelübde der Armuth
ab, und reiche Novizen geben ihr Vermögen
dem Kloster, wovon sie treten. Dieß gab
daher Veranlassung, daß der französische Bi-
schoff Camus einst gebeten wurde, von der
Kanzel herab den Gläubigen ein armes Mäd-
chen zu empfehlen, die wegen ihrer Armuth
als Novize aus einem Kloster fortgeschickt wor-
den war. Er that es mit folgenden Ausdrü-
cken: "Meine Brüder, ich empfehle eurer
christlichen Liebe ein junges Mädchen, die den
Nonnen zu ** nicht reich genug war, um sie
das Gelübde der Armuth ablegen zu lassen."

Auflösung der Charade im 3. Stück.

Hüllt ächte Trauer uns in Flor
Und drückt uns wahrer Kummer nieder;
So hebt auch selbst das beste Chor
Musik uns nicht zum Frohsinn wieder.
Doch kann — wie Sie mit Recht uns schil-
dern,

Hat nur der Leidende für uns Gefühl
Und ist des Trauerstoffs nicht allzuviel, —
Die Trau'r musit den Schmerz in stilles
Weinen mildern.
St.

C h a r a d e.

Die beyden ersten lieb' Oedip einst nur den
Greisen;

Doch jezo braucht sie der Bartlose Raabe
schon,

Vielleicht um nichts, als damit zu beweisen,
Daß ihnen er nur kürzlich erst entflohn.

Einst Consul jenes stolzen Roms benennt die
dritte

Jetzt in ausländ'scher Mundart einen edlern
Stand.

Dem Dritten theuer — edel nach arab'scher
Sitte —

Hebt sie des Bauern Stolz, ist er nach ihr
benannt.

Das Ganze — obs gleich in verschiedenen Ge-
stalten

Ein jeder mit sich führt, will man doch nur
Für etwas kindisches und ehrenloses halten;

Verbirgt so gern davon sorgfältig jede Spur.
St.

N e u i g k e i t e n.

Da die neuesten Zeitungen zu lange außenbleiben; so können wir diesmal nur den Inhalt der letztern mittheilen. Sie geben über die eigentlichen Friedensbedingnisse noch immer keine officiellen Aufschlüsse, und nur die hier und da vorkommenden Besitzergreifungen und Anstalten beweisen, daß wenigstens einige der bisherigen Sagen nicht ganz grundlos waren. Ob während des vorgeblichen 3 monatlichen Waffenstillstandes ein allgemeiner Friede zu Stande kommen, und welches das Schicksal Hannovers noch seyn werde, ist zu erwarten. Gerüchte theilen letzteres bald Preußen, mit Einschluß von Hamburg und Bremen, zu; bald soll der König von England bereits eingewilligt haben, es an den Herzog von Braunschweig abzutreten; bald soll es gar der Französ. Prinz Louis, der künftig König von Holland seyn werde, nebst andern Angränzungen erhalten. Die teutschherrischen Besitzungen sollen eine beständige Apnage eines österr. Herzogs werden. — Die Russischen Truppen sollen sich noch immer nicht zurückziehen. — Gen. St. Cyr geht den in Neapel gelandeten Anglo-Russen in Eilmärschen entgegen, und wenn auch, wie die Sage geht, die

Hauptstadt dieses Reiches nicht durch ein neues Erdbeben ganz untergegangen seyn sollte; so dürfte doch die bisherige Herrschaft der Königin ihren Untergang nun gefunden haben. Indes heißt es, daß der Russ. Kaiser sogleich nach Abschluß des Französisch-österreichischen Friedens einen Courier an seine Truppen in Italien mit dem Befehl geschickt habe, sich sogleich wieder einzuschiffen. Der Franz. Kaiser hat anbefohlen, die Boulogner Flottille noch zu verstärken, indem er seine Heere bald wieder an die dortige Küsten führen werde, um England zum Frieden zu zwingen. — Die Rocheforter Flotte, die einen Streifzug von 161 Tagen gemacht und 148 Tage hintereinander See gehalten hat, ist, nachdem sie viele Englische Handelsschiffe und auch einige Kriegsschiffe, besonders den Calcutta von 54 Kanonen, genommen hat, glücklich wieder zurückgekommen. — Unser Planet scheint nie, auch nur zu temporärer Ruhe kommen zu wollen; denn während auf unsrer Halbkugel wenigstens eine Pause eingetreten und ein allgemeiner Friede gehofft wird, glimmt auf der andern Hemisphäre ein neuer Funke unter der Asche, indem man behauptet, daß der Krieg zwischen Spanien und dem amerikanischen Freistaate fast unvermeidlich sey.

Allen Freunden und Freundinnen unserer verewigten Friederike sagen wir hiermit, in ihrem Namen und auf ihr ausdrückliches Verlangen, nicht nur letztes Lebewohl, sondern auch noch lauten, tiefgefühlten Dank für so viele Beweise von Liebe und Theilnehmung, welche sie in ihrem schweren Leiden öfters beruhigt und erquickt haben, und verbinden damit unser Aller beste Empfehlungen. Plauen d. 20. Jan. 1806.
Mutter und Geschwister Schmidt.

Der Empfang von 12 Kronthalern, 1 Kronthaler von J. B. K. zu Elsterbeeg, 3 Zwanzigkreuzern und $\frac{1}{4}$ Kronthaler, zur Unterstützung der hilfsbedürftigen Ulmer zeige ich hiermit innigst dankend an.
d. Red.

Mit Auszahlung der Gewinne 1ster Classe der von Ihro Churfürstl. Durchl. zu Sachsen, zum Besten der allgemeinen Armen- Waisen- und Zuchthäuser gnädigst angeordneten 36sten Lotterie wird den 3. Febr. d. J. gegen Zurückgabe des Originallooses, und anders nicht, der Anfang gemacht. Kann der Interessent aber die Bezahlung desselben nicht erhalten: so hat sich derselbe während der im 9ten Artikel des Plans bestimmten 6 wöchentlichen Frist von dem bey dieser Classe in den Listen bestimmten Zahlungs-Termin an gerechnet, und zwar: wenn das

Loos aus einer Subcollection ist, bey dem Hauptcollecteur, ist es aber aus einer Hauptcollection, bey der Lotterie-Haupt-Expedition mit Einsendung oder Vorzeigung des Original-Looses schriftlich zu melden.

Die Loose zur Zwoten Classe, deren Ziehung den 24sten Februar d. J. geschiehet, müssen bey Verlust derselben 8 Tage vorher mit 4 Thlr. 2 Gr. mit Inbegriff des Aufgelbes erneuert werden. Kauflose zur Zwoten Classe sind für 6 Thlr. 2 Gr. zu haben.

Dresden, am 14. Jan. 1806.

Churf. Sächs. Armen-, Waisen- und Zucht-Häuser-Lotterie-Haupt-Expedition.

Es ist mir am 8ten dies. Mon. des Nachts in meinem Gartenhaus vor dem Strasberger Thor durchs Fenster Einbruch geschehen, und die darinnen befindlichen Vorhänge, nebst Rollos, auch Fußteppich diebischer Weise entwendet worden. Die Vorhänge sind groß gemuscht, Tambourin genäht und eine Mouche um die andere durchbrochen, auch kenntlich wegen eigen gestrickten Filetfranzen, die Rollos sind von weißem $\frac{1}{2}$ breiten Cattun mit glatten Franzen, der Fußteppich ist braun mit blau und gelben Bitter, auch gelber Einfassung. Sollte mir jemand in der Nähe oder Ferne einige Auskunft, um den nichtswürdigen Diebsgesindel auf die Spur zu kommen, geben können; so werde ich mich zu jeder Art von Erkenntlichkeit, auch Verschweigung seines Namens, bereit finden lassen. Auch sind die vestgemachten Gartenbänke, ausgerißner Zaun fleckweise beschädigt, so daß ich gezwungen bin, Selbstschüsse, Fußangeln u. dgl. schädliches Werkzeug allenthalben legen zu lassen; nur bitte ich, daß sich nicht etwa ein Unschuldiges dem Garten nähern möge, um die Sachen zu besichtigen und dadurch leicht verunglücken könne. Soviel zur Warnung.

Carl Gottlob Heynig's seel. Wittwe.

Wenn ein junger Mensch mit Lust und Fähigkeiten begabt ist, die Jägerei zu lernen, gute Erziehung gehabt, seine Sitten besitzt, gut rechnen und schreiben kann und nicht bloß an Vermögensumständen ist, der wird gesucht und hat sich zu melden im Gebirge in Zschopau bei dem Churf. Sächs. Förster Graf.

Zu einem Lesecirkel für den Reichsanzeiger sucht noch einige Interessenten Forbriger.

Eine Winde, welche oben mit A. J. F. bezeichnet, ist diese Woche jemand aus dem Hofe entwendet worden; man verspricht bei der Wiedererhaltung 1 Laubthaler zur Belohnung.

Der in den hiesigen, so wie in mehrern benachbarten Kalendern aus Versehen vergessene Plauische Lichtmeßmarkt, fällt unverändert die Mittwoch nach Lichtmeß und also in diesem Jahre den 5. Februar. Dieß zur Nachricht für die Marktbefuchenden. Plauen den 16. Jan. 1806.

C. C. Wieprecht.

Es ist gestern um 3 Uhr vom Schulhaus bis unter die Pforte ein französischer Schlüssel verloren worden. Der ehrliche Finder wird gebeten, solchen im Int. Comt. abzugeben.

Das Sonnabend- und Sonntagsbacken haben: Mstr. Heroldt vor dem Brücken- und Mstr. Fiedler vor dem Neundörferthor.

Das Wochenbacken:

Mstr. Eichhorn im obern und Mstr. Freitag im untern Steinwege.

Getraide-Preiß hiesiger Stadt:

Ao. 1806. d. 18. Jan.	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.	Thlr.	Gr.	Pf.
Waizen	2	16	—	2	12	—	2	8	—
Korn	2	3	—	2	—	—	1	20	—
Gerste	1	12	—	1	9	—	1	6	—
Hafer	—	19	—	—	18	—	—	—	—

Fleisch-Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	• 2 gr. 6 pf.	Schöpffleisch	• 2 gr. 4 pf.
Schweinfleisch	• 3 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	• 1 gr. 8 pf.